

Mehl.

Die Nachfrage für ausländisches Kartoffelmehl hält an, Superior erzielt Kr. 164 ab Wien. Edelmehl ist wieder leicht zu haben und die allgemeine Verjüngung geht besser vor sich. Futtermehl und Mühlensabfälle sind seit zwei Tagen mehr gefragt und erzielen höhere Preise.

Butter.

Wien, 14. April. (Originalbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.) Der Feiertagsbedarf in ausländischer Butter wurde seitens der „Miles“ eingedeckt. Im Laufe dieser Woche langten größere Mengen bereits ein und es rollen noch mehrere Waggons, die sukzessive rechtzeitig eintreffen werden. Dies ist um so erquicklicher, als sich sonst vor Östern Mangel einzustellen pflegte bei oft sprunghaft steigenden Preisen. Letztere sind heuer unverändert geblieben trotz des starken Bedarfs, welcher schon seit Wochen anhält. Inländisches Produkt wird immer knapper und die dieswöchigen Zufuhren haben eine weitere Verminderung erfahren. Eine Aenderung in dieser Richtung ist erst zu erwarten, sobald reichliches Grünfuttermittel zu haben sein wird, was bei dem herrschenden gütlichen Wetter viel früher als sonst der Fall dürfte. Die „Miles“ verkauft die Auslandsbutter jeder Provenienz zu Kr. 839 bis zu 869, je nach der gekauften Menge. Von inländischer Butter, welche sich um Kr. 5 bis 10 verteuert hat, notierte: Teebutter, feine ungarische und mährische Kr. 740 bis 770, mindere Kr. 700 bis 720, Süßbutter, nieder- und oberösterreichische Kr. 725 bis 750 und solche Landbutter Kr. 670 bis 715. Alles per 100 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Eiermarkt.

Wien, 14. April. (Originalbericht der „Oesterreichischen Volkszeitung“.) Die Zufuhren sind anhaltend im Abnehmen, nachdem der Export aus Ungarn nach Deutschland ein gesteigertes ist. Der Bedarf für die bevorstehenden Feiertage kann nur schwer gedeckt werden. An die „Miles“ wird eine Abgabe von Kr. 12 per Kiste geleistet.

Es notierten: Faxeier 16 Stück für Kr. 2.— inklusive Packung, Kistenener (à 1440 Stück) je nach Qualität und Provenienz Kr. 192.—, Packung und Speien inbegriffen.

Zentralmarkt in Rudolfsheim.

Wien, 14. April. (Notierungen des Marktamtes.) Die Zufuhr belief sich heute auf 2 Wagen Klee und Heu und vom 12. bis 14. April auf 1 Fuhr Stroh, 36 Wagen Kartoffeln, 1 Wagen Eier, 51 Wagen Grünwaren. Es notierten: Berg- und Waldheu Kr. —, Wiesheu Kr. — inklusive Zufuhr. Kartoffeln, runde, en gros Kr. 13.40 bis Kr. 14.40 per Meterzentner, en detail 17 H. per Kilogramm, Kipfel en gros Kr. 37.— bis Kr. 42.—, en detail Kr. 43.— bis 48.—, holländische Kr. 30.— bis — en detail 34 H. Kraut, holländisches, en gros Kr. 64.— bis 74.— per Meterzentner, en detail 76 bis 84 H. per Kilogramm.

Vom 12. bis 14. April wurden auf den Markt gebracht: 12.000 Stück Eier und zirka 3000 Kilogramm Butter. Es notierten: Primaeier 14 Stück, Kalfseier — bis — Stück für Kr. 2.—, dänische Butter Kr. 9.12 bis —, feine Tafelbutter Kr. 8.80 bis —, Landbutter Kr. 7.20 bis —, gewöhnliche Naturmarktbutter Kr. —, Topfen Kr. 2.40 per Kilogramm.

Heu- und Strohmarkt.

Wien, 14. April. (Originalbericht.) Die dieswöchigen Zufuhren beliefen sich auf 1 Wagen Heu, 1 Fuhr Stroh und — Wagen Kraut. Der Marktverkehr war belanglos. Man verkaufte Wiesheu von Kr. 21.50 bis —, slovakisches von Kr. — bis —, ungarisches von Kr. — bis Kr. — und Stroh Kr. 13.—; alles per Meterzentner.

Seringe.

Um diese Jahreszeit pflegten sonst Seringe eine schon ganz untergeordnete Rolle zu spielen, sind aber jetzt sehr gut begehrt, nachdem man deren Nährwert erkannte. Seringe bilden derzeit ein sehr geschätztes schwachstarkes und infolge seiner Billigkeit gesuchtes Nährmittel. Die Vorräte aus dem Vorjahre sind überall geräumt und es kommt bereits der neue Fang in den Konsum. Die bisher kaum gekannte Ergiebigkeit des jetzigen Fanges ermöglicht es, daß die Preise keine weitere Erhöhung erfahren haben. Was aber an konsumfähiger Ware auf den Markt kommt, findet rasche, sehr gute Aufnahme. Für einzelne Spezialsorten werden aber höhere Preise gefordert und bezahlt.

Holz.

Seit unserem letzten Bericht hat sich die Lage auf dem Schnittholzmarkt außerordentlich befestigt und noch immer zeigen die Preise das Bestreben zu steigen. Wenn auch der Bedarf etwas nachgelassen hat, so war und ist das Angebot nur ganz unwesentlich. Eine große Anzahl von Sägewerken arbeitet nur beschränkt. Da die Erzeugung eingeengt, kommt es zu keinen Ansammlungen von Ware. Der Verbrauch ist daher fast ausschließlich auf die neue Produktion angewiesen, welche schlanke zu hohen Preisen abgeht. Die „Karpattia“ hat sich dem Vorgehen des Budapesterverkaufsyndikates „Standard“ N. G. angeschlossen und Preissteigerungen von 70 H. für den Kubikfuß festgelegt. Die Erhöhungen erstrecken sich kasselförmig auf alle Bau- und Nuthölzer. Der Grund für die Einführung einer neuen Preiskala ist in der großen Nachfrage nach Reichhölzern zu suchen. — Wie wir hören, verankaltet die Vermögensgemeinschaft „Kloza“ in Obergyörménye am 26. d. einen bedeutenden Holzverkauf in ihren Forsten Marosheviz und Boreset. Es handelt sich um zirka 300.000 Festmeter Fichten, Tannen und Buchen. Ferner werden große Mengen von Fichtenrinden zu Gerberzwecken zum Verkauf gebracht. Der Abschätzungspreis beläuft sich auf rund 17 Millionen Kronen.

Seide.

Die Berichte von den Seidenmärkten lauten durchweg sehr fest. Es macht sich überall guter Bedarf für alle Arten Gewebe

fähigbar und die erhöhten Forderungen der Verkäufer werden bewilligt. Die Fabrikation, welche sich einige Wochen wegen der enorm gestiegenen Preise vom Hochseidenkauf zurückgezogen hatte, kommt wieder mit Nachfragen in den Markt. Überall herrscht Knappheit an Material. Demgegenüber ein zwei- bis dreifacher Mehrverbrauch bei Kleidern. Auch an das Gewebe werden jetzt höhere Anforderungen gestellt und feste Bindungen verlangt.

Lein.

Die Lage der Märkte zeichnet sich durch große Festigkeit aus. Bei den anhaltend teuren und schwierigen Produktionsverhältnissen müssen immer höhere Preise gefordert und bei Bedarf bezahlt werden. Derzeit notieren: Lederlein gelber, feiner Kr. 208 bis Kr. 213, solcher mittelfein Kr. 183 bis Kr. 193 und brauner Kr. 178 bis Kr. 183. Vergoldelein französischer Kr. 288 bis Kr. 318, österreichischer Appreteurlein Kr. 183 bis Kr. 193 und Kölner Kr. 203 bis Kr. 213. Knochenlein, Prima, Kr. 185 bis Kr. 189, Merkantillware Kr. 178 bis Kr. 182, russischer Lein Kr. 208 bis Kr. 228 per 100 Kilogramm ab Fabriksstationen.

Pferdemarkt.

Wien, 14. April. (Originalbericht.) Zum heutigen Markt wurden 262 Pferde, darunter 128 Schlächter- und 134 Gebrauchspferde gebracht. Bei wenig lebhaftem Verkehr zahlte man: Zugsperde, leichte Kr. 600 bis 1200, schwere Kr. 1600 bis 2400, Kutschperde Kr. 800 bis 1800 und Pferde für Schlachtzwecke Kr. 400 bis 780.

Schlachtviehmarkt.

Wiener-Neustadt, 12. April. Vom 6. April bis heute waren auf dem hiesigen Markt aufgetrieben 101 Stück lebendes und zugeführt 1390 Stück ausgeweidetes Vieh nebst 5011 Kilogramm diverse Fleischgattungen. Bei lebhaftem Geschäftsgang erzielten: Mastochsen Kr. 340 bis 400, Stiere Kr. 364 bis 400, Wurfbieh Kr. 210 bis 290, lebende Fette: Schweine bis Kr. —, ausgeweidete Kälber Kr. 370 bis Kr. 440, Schafe Kr. — bis 440, Fettschweine Kr. 580 bis Kr. 620, Jungschweine Kr. 560 bis 600, Rindfleisch Kr. 540 bis 620, Kalbfleisch bis Kr. 500, Schweinefleisch bis Kr. 660 per 100 Kilogramm.

Der Auftrieb, beziehungsweise die Zufuhr war schwächer um 7 Rinder, 20 Kälber und stärker um 115 Jungschweine. Kälber und Jungschweine waren um je Kr. 20, Fettschweine um Kr. 10 höher.